

Eine Kooperationsveranstaltung von Museum Ostwall,
LWL-Industriemuseum, Fritz-Hüser-Institut und Kino im U.

Idee Arnold Maxwill, Fritz-Hüser-Institut, Dortmund

Gefördert durch die RAG-Stiftung.

Kino im U e.V.

Judith Funke
Dortmunder U
Leonie-Reygers-Terrasse
44137 Dortmund

Reservierungen und Newsletter

per E-Mail an verein@kino-im-u.de

Eintrittspreise

Erwachsene: 7 €, ermäßigt 6 €

Die Kinokasse öffnet um 19:30 Uhr.

FLÖZE WELTWEIT

Filmreihe im Dortmunder U

RAG
STIFTUNG

///GLÜCK AUF
ZUKUNFT

U
DORTMUNDER U
ZENTRUM FÜR KUNST
UND KREATIVITÄT

KINO
IM
U

MO
MUSEUM OSTWALL

FHI
FRITZ HÜSER
INSTITUT

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Gestaltung: www.jan-frerichs.com

Das Ende des Bergbaus ist bereits Erinnerung – nicht nur im Ruhrgebiet, sondern auch in vielen ehemaligen Industrieregionen, in Europa und anderswo. Doch Steinkohle wird weiter zutage gefördert, dort, wo es einfacher und preiswerter scheint. Der Rohstoff und Energieträger steht längst in globaler Konkurrenz. Die Filmreihe betrachtet Regionen in den USA, in Europa und in Asien, wo der Abschied vom Bergbau schon vollzogen ist, und solche, wo Kohle noch das Leben bestimmt.

Freitag, 16. Februar 2018, 20 Uhr

LOSERS AND WINNERS – ARBEIT GEHÖRT ZUM LEBEN

D 2006 | Dokumentarfilm | 96 min

Buch und Regie Ulrike Franke, Michael Loeken

Mitten im Ruhrgebiet ist der berühmte »Pulsschlag aus Stahl« verstummt. Im Dezember 2000 wurde die hypermoderne Kokerei Kaiserstuhl in Dortmund stillgelegt und an einen chinesischen Konzern verkauft. Der Film begleitet die Demontage durch 400 chinesische Arbeiter und dokumentiert, wie zwei Welten aufeinander treffen. Wer ist am Ende Gewinner, wer Verlierer, wenn die Arbeit auswandert, während im Reich der Mitte täglich Visionen entstehen und vergehen? »Ein klassischer Dokumentarfilm, ohne Kommentar, in klar gebauten und ruhigen Bildern erzählt, in kluger Erzähldramaturgie, immer übersichtlich, in gelassenem Wechsel von beobachtenden und erzählenden Passagen.« (Jurybegründung, Grimme-Preis 2009)

Im Anschluss: Filmgespräch mit Ulrike Franke und Michael Loeken

Freitag, 16. März 2018, 20 Uhr

AFTER COAL

USA 2015 | Dokumentarfilm | 56 min | engl. OV

Buch und Regie Tom Hansell

Der Filmemacher Tom Hansell geht der Frage nach, wie sich Bergbaugemeinden nach der Stilllegung der Zechen an die veränderten Bedingungen anpassen. Neben seiner Heimatregion im östlichen Kentucky betrachtet er die Entwicklungen in Südwales. In Begegnungen mit ehemaligen Bergleuten, die eine Theatergruppe gründen, mit Frauen, die ein ehemaliges Büro der Kohlegesellschaft in ein Bildungszentrum umwandeln, mit Jugendlichen, die ihre Heimatorte nicht verlassen wollen, nähert sich der Film globalen Fragestellungen nach einem Leben »after coal«. Neben den Erzählungen ist es die Musik aus den Bergen der Appalachen und den Tälern von Südwales, die beide Regionen und deren Bewohner miteinander verbindet.

Im Anschluss: Filmgespräch mit Tom Hansell

Freitag, 13. April 2018, 20 Uhr

COAL INDIA

D/IND 2016 | Dokumentarfilm | 47 min | OmU

Buch und Regie Ajay Koli, Felix Röben

Die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen: Bis auf weiteres bleibt Kohle der Motor der Moderne. Zur Verstromung, zur Stahlproduktion wird sie weiterhin genutzt, aber Produktion und Verwertung finden vermehrt woanders statt als an den alten europäischen oder nordamerikanischen Standorten. Schaut man genauer hin, finden sich heute neben der Spitzentechnologie Arbeitsverhältnisse der Frühindustrialisierung. Kolis und Röbens atmosphärischer Film blickt ins Bergbaurevier des indischen Bundesstaats Jharkand, wo Steinkohle im Tagebau gewonnen wird. Wo vor wenigen Jahren noch Wald war, herrscht heute Ödnis. Kommentarlos begleitet die Kamera Männer, Frauen und Kinder dabei, Kohle zu fördern, sie aufzubereiten, zu transportieren – in Handarbeit. Der Körper ist Produktionsmittel, er garantiert den Lebensunterhalt.

Im Anschluss: Filmgespräch mit Felix Röben

Freitag, 25. Mai 2018, 20 Uhr

THE BATTLE OF ORGREAVE

GB 2001 | Dokumentarfilm | 64 min | OmU

Buch und Regie Mike Figgis, Jeremy Deller

Der britische Bergarbeiterstreik 1984/85 gilt als Fanal einer Politik der Entindustrialisierung. Dem langsamen, sozialverträglichen Schrumpfen des staatlichen Bergbaus setzte die konservative Regierung unter Margaret Thatcher mit der Privatisierung den neoliberalen Kahlschlag entgegen. Dem drohenden Massenverlust von Arbeitsplätzen begegneten die Bergleute mit einem Streik, der sich zu einem Bürgerkrieg auswuchs. Der Film behandelt einen ikonischen Moment in der Geschichte dieses Konflikts: Am 18. Juni 1984 kam es im nordenglischen Orgreave zu einer regelrechten Feldschlacht zwischen Bergarbeitern und Polizei. Jeremy Deller initiiert 17 Jahre später mit Beteiligten beider Seiten ein Reenactment dieser Schlacht, bei der sie teilweise in die Rolle des damaligen Gegners schlüpfen. Die Filmaufnahmen zeigen das Ende des Bergbaus als Trauma einer gebrochenen Gesellschaft.

Im Anschluss: Filmgespräch mit den Kuratoren

Programmänderungen vorbehalten.

Konzeption und Moderation

Stefan Moitra, Deutsches Bergbau-Museum Bochum/
Montanhistorisches Dokumentationszentrum
Jana Golombek, LWL-Industriemuseum